

B. Einschätzung zur Entwicklung der Feindtätigkeit

Die im Jahre 1970 von den Untersuchungsabteilungen des Ministeriums für Staatssicherheit in Ermittlungsverfahren erzielten Ergebnisse widerspiegeln erneut in vielfältiger Weise die zunehmende Kombinierung und Verflechtung der einzelnen Formen subversiver Aktivitäten gegen die DDR und unterstreichen deren spezielle Funktion bei der Durchsetzung der sogenannten Ostpolitik der Bonner Regierung gegenüber den sozialistischen Staaten.

Es wurden direkte Hinweise dafür erarbeitet, daß mit Hilfe gefährlicher Provokationen im zeitlichen Zusammenhang mit außenpolitischen Initiativen der DDR sowie anlässlich gesellschaftspolitischer Höhepunkte in der DDR die Position der Brandt/Scheel-Regierung unterstützt, dem Entspannungsstreben der DDR entgegen gewirkt und die politische Stabilität und Kontinuität der DDR im internationalen Maßstab diskreditiert werden sollten. Die Organisierung und Durchführung von feindlichen Aktionen erfolgte dabei oftmals im engen Zusammenwirken zwischen imperialistischen Geheimdiensten, Zentren der politisch-ideologischen Diversion, Terror- und Menschenhändlerorganisationen sowie offiziellen staatlichen Einrichtungen in Westdeutschland und Westberlin, wobei auch nachweislich Angehörige der westlichen Besatzungstruppen in Westberlin unter mißbräuchlicher Ausnutzung ihrer Sonderrechte einbezogen wurden.

Die wachsende Komplexität der Feindtätigkeit zeigte sich insbesondere in der leitenden und lenkenden Rolle der Geheimdienste bei der Organisierung und Koordinierung verschiedenartiger Formen der gegnerischen Wühltätigkeit im Zusammenhang mit dem forcierten Einsatz der Mittel und Methoden der politisch-ideologischen Diversion zur Schaffung bewußtseinsmäßiger Voraussetzungen für andere feindliche Aktivitäten unter Teilen der Bevölkerung der DDR.